

Onesimus – eine Sklave erlebt Vergebung

Bibelstelle: Philemonbrief

Leitgedanke (L): Durch Jesus haben wir Vergebung

Anwendung (A): Jesus bietet dir seine Vergebung an

Einstieg:

Anna spielt mit dem tollen neuen Rennauto ihres Bruders. Sie lässt es gerade über die Legosteine sausen, da kommt ihr Bruder Nils und ruft: „Hey, Anna, das ist mein Rennauto! Gib es sofort her!“ Anna drückt das Auto schnell an sich und schaut ihren Bruder kampfbereit an. Nils packt das Rennauto, aber Anna lässt nicht los. Da beißt Nils ihr in die Hand und reißt es ihr weg. Ein Riesengeschrei beginnt bis der Papa kommt. Als er gehört hat, was los ist, sagt er: Ihr habt beide nicht richtig gehandelt. Anna, du hast das Rennauto genommen, das dir nicht gehört. Nils, du hast Anna gebissen. Jetzt gebt euch die Hand und einer sagt zum andern: „Entschuldigung!“ Lange ist es ganz still. Anna und Nils schauen sich nicht einmal an...

Überleitung:

Was würdest du tun? „Entschuldigung!“ Was für ein schwieriges Wort! „Es tut mir leid. Das habe ich falsch gemacht!“ Das zu sagen, fällt uns meistens gar nicht leicht! Heute hören wir eine Geschichte von jemandem, dem das auch ganz schön schwer fiel und einem, der sehr glücklich war, dass ihm vergeben wurde.

Hauptteil:

1. Onesimus auf dem Weg von Kolossä nach Rom

Hier, hier im Schatten der Bäume entlang. Der Mond schien heute Nacht so hell. Das erleichterte die Suche nach dem Weg, aber er konnte auch leicht entdeckt werden. Hier im Schatten der Bäume, da konnte ihn keiner sehen! Ängstlich sah sich der Mann wieder um. Folgte ihm auch niemand? Er drückte den Beutel unter seinem Hemd enger an sich. Frei, endlich frei! Zugegeben, er hatte sich das Gefühl der Freiheit schöner, stärker vorgestellt, aber das würde sicher noch kommen, wenn er endlich richtig weit weg war, wenn er endlich in Rom war.

Dieser Mann, der unterwegs war nach Rom, kam aus Kolossä. Er hieß Onesimus. Onesimus hatte in Kolossä in einem vornehmen Haus gelebt, aber das hatte ihm nicht gehört. Er hatte gutes Essen auf den Tisch gestellt, aber das hatte ihm nicht gehört. Er hatte auf schönen Feldern gearbeitet, aber die gehörten ihm nicht. Er hatte Kleider zum Anziehen, aber die gehörten ihm in Wirklichkeit auch nicht. Nein, er selbst gehörte jemandem, und zwar Philemon! Onesimus war nämlich Sklave und Philemon war sein Herr. In der Bibel erfahren wir nicht, ob Philemon ein guter und gütiger Herr war oder ein strenger und ausbeutender Herr. Aber eins wissen wir: Sein Sklave Onesimus stahl im Geld, riss aus und war nicht mehr zu finden.

Ja, Onesimus fühlte wieder nach dem Geld. Jetzt endlich war er sein eigener Herr und konnte tun und lassen, was er wollte. Das geschah dem Philemon nur recht, dass er ihm das Geld gestohlen hatte. Schließlich hatte er als Sklave nie einen anständigen Lohn bekommen! Er hatte doch nur genommen, was ihm zustand, oder? Oder? Onesimus Gewissen schlug doch ein bisschen: Du hast gegen das Gesetz verstoßen! Gestohlen ist gestohlen! Und so besonders fleißig gearbeitet hast du davor auch nicht! „Onesimus“ bedeutet zwar „der Nützliche“, aber so nützlich war er nicht immer

gewesen. Wieso auch? **A** Kennst du das auch? Dass dein Gewissen dir sagt: „Das war falsch!“ Vielleicht überlegst du dir dann auch wie Onesimus eine Ausrede?

2. Onesimus trifft Paulus

Lange war Onesimus unterwegs. Zuerst ist er über 100 km gelaufen und dann wahrscheinlich von Ephesus mit dem Schiff weiter nach Rom. Onesimus hatte oft Angst, Angst entdeckt zu werden. Wenn ein Sklave davonlief und entdeckt wurde, standen darauf schwere Strafen. Auspeitschung vor alles Hausbewohnern und anderen Sklaven war das Mindeste... Und er hatte seinen Herrn Philemon außerdem noch bestohlen! **A** Hattest du schon mal Angst vor Strafe, weil du etwas ausgefressen hattest? Vielleicht Angst vor der Strafe eines Lehrers oder deiner Eltern? Das ist kein schönes Gefühl.

Onesimus war nicht glücklich. Das Geld ging auf der langen Reise oder spätestens im teuren Rom aus – vielleicht wurde es auch gestohlen, das wissen wir nicht genau - und Onesimus stand mit seiner Schuld und seiner Angst allein in der großen Welthauptstadt Rom. Was sollte er tun?

3. Onesimus erlebt Vergebung durch Jesus

Das war etwa so im Jahr 60 nach Christus. Und zu dieser Zeit lebte ein Gefangener in Rom, den ihr bestimmt noch gut kennt, nämlich Paulus.

Paulus hatte 3 Missionsreisen gemacht. Da kam er auch einmal nach Ephesus in die Nähe von Kolossä und dort traf er Philemon – ja genau, Philemon, den Herrn von Onesimus! Und Philemon hörte von Jesus und er glaubte an Jesus und er hatte sogar ein Gemeindetreffen in seinem Haus. Philemon schätzte Paulus sehr und Paulus liebte Philemon auch sehr.

Dann war Paulus gefangen genommen worden, weil er von Jesus predigte. Schließlich kam er mit dem Schiff von Israel nach Rom. Es dauerte lange Zeit bis das Gerichtsverfahren um Paulus begann und so sagte der Gefängniswärter: „Paulus, du bist ein anständiger Gefangener, das merke ich. Du läufst nicht davon. Du kannst in einer normalen Wohnung leben. Dann können deine Christenfreunde sich um die kümmern und du kannst Besuch haben. Ich gebe dir einen Soldaten als Aufpasser mit.“ Paulus freute sich – so konnte er noch mehr von Jesus predigen.

Und stellt euch vor: In dieser riesigen Stadt Rom, in der so viele Tausend Leute wohnten, traf Onesimus auf Paulus. Ob er sich daran erinnerte, dass sein Herr Philemon von Paulus erzählte? Ob er ihn daraufhin überall suchte? Ob Onesimus ins Gefängnis musste und von einem Wärter von Paulus hörte? Oder ob Gott es schenkte, dass Paulus und Onesimus sich zufällig trafen? Die Bibel berichtet es uns nicht. Aber sie erzählt uns, dass Onesimus zu Paulus kam und dort den traf, der alle Schuld und alle Angst wegnehmen kann, nämlich Jesus. Paulus erklärte ihm das vielleicht etwa so: **L** „Siehst du Onesimus. Eigentlich gehören wir zu Gott, aber wir laufen ihm davon und tun Dinge, die gegen seinen guten Willen sind: z.B. stehlen. Wir wissen, dass alles Böse bestraft werden muss und wir bekommen Angst. Gott sieht unser Problem und unsere Einsamkeit mit diesem Problem. Deshalb schickte er Jesus. Jesus wurde Mensch. Er sah unser Problem ganz hautnah. Aber er selbst hat nie gestohlen. Er hat auch nichts anderes Böses getan. Er hat immer Gottes Willen gesucht. Aber obwohl er unschuldig war, starb er am Kreuz. Er trug eine schwere Strafe, die er gar nicht verdient hatte. Ja, als er starb, da bezahlte er mit seinem Leben die Strafe für die ganze Welt. Onesimus, auch du kannst deine Schuld Jesus abgeben. Er hat dafür bezahlt. Glaube an ihn und du wirst erlöst und frei von Angst!“

Onesimus war so froh, dass es einen Ausweg gab. Er betete zu Jesus, bat ihn um Verzeihung und glaubte an ihn. Ja, jetzt fühlte er sich zum ersten Mal wirklich frei. Er hatte so viel falsch gemacht. Aber Jesus hatte die Strafe dafür getragen. Er war erlöst von der Schuld und frei!!! **A** Weißt du, dass das auch heute noch möglich ist? Vielleicht geht es dir so, dass du gar nichts Böses tun möchtest. Du hast dir schon hundertmal vorgenommen, nicht mehr über alles zu meckern und auch nie mehr „ein bisschen“ zu lügen. Aber es passiert immer wieder. Die Bibel erklärt uns, warum das passiert: Wir sind Sklaven der Sünde. Die Sünde lässt uns nicht los. Aber einer ist stärker als die Sünde, das ist Jesus! Er kann dich frei machen und du darfst ihm alles abgeben. Wenn du an ihn glaubst, zu ihm betest und ihm dein Leben gibst, bist du aber nicht Gottes Sklave, nein, du bist sein Kind. Und wenn du sein Kind bist, darfst du wissen, dass er dich nie verlässt! Du bist dann für immer sein Kind. Und sollte dir wieder ein Fehler passiert sein, darfst du ihn sofort Jesus bringen wie einem Vater, dem du bringst, was kaputt ging, Jesus möchte es dir gerne vergeben.

Paulus erzählte Onesimus noch viel von Jesus und von seinen Reisen. Es war eine schöne Zeit bei ihm. Viele Besuche kamen zu Paulus. Es war immer etwas los. Ja, und ihr hättet den Onesimus nicht wieder erkannt. Er war so fleißig wie er es als Sklave nie war. Für Paulus „musste“ er nicht arbeiten, für ihn „wollte“ er arbeiten. Er machte seinem Namen alle Ehre. Onesimus bedeutet „der Nützliche“ und er war Paulus sehr nützlich.

4. Onesimus zurück von Rom nach Kolossä

Einige Zeit später war Onesimus wieder unterwegs – dieses Mal in die umgekehrte Richtung von Rom nach Kolossä. Nach Kolossä, zu Philemon? Ja, war der Onesimus denn verrückt? Wusste er denn nicht, welche Strafen einen entlaufenen Sklaven erwarteten? Oh doch, er wusste es zu gut. Und wenn er daran dachte, wurde ihm wieder mulmig. Aber dann schaute er die Tasche seines Begleiters an. Ja, da war etwas drin, das würde seinen Herrn Philemon vielleicht gnädig stimmen.

Sein Begleiter war Tychikus. Tychikus war auch ein Freund von Paulus und er reiste zusammen mit Onesimus nach Kolossä. Und was hatte er in seiner Tasche? Einen Brief an die Gemeinde in Kolossä, den Kolosserbrief, der auch in der Bibel steht - und – einen kleinen kurzen persönlichen Brief von Paulus an Philemon, der ebenfalls in der Bibel steht.

Onesimus konnte es kaum glauben, wie verändert sein Leben war, seit er sich hier in der Dunkelheit im Schatten der Bäume versteckt hatte. Damals voller Angst mit dem gestohlenen Geld – jetzt so glücklich und innerlich frei. Ja, selbst wenn Philemon ihn jetzt hart bestrafen würde – was ja eigentlich sein gutes Recht war, nachdem er ihn bestohlen hatte und weggelaufen war- wüsste er, dass Jesus ihm hilft, das durchzustehen und dass er nicht allein war.

Je näher die beiden Philemons Haus kamen, desto aufgeregter wurde Onesimus. Wie würde Philemon reagieren, wenn er ihn sah?

Höhepunkt: Onesimus erlebt Vergebung durch Philemon

Das ganze Haus lief zusammen, als der Besuch kam. Einige konnten kaum glauben, dass Onesimus sich nach so langer Zeit zurück traute. Auch sie waren gespannt, was Philemon tun würde? Das Gesetz erlaubte ihm, seinen Sklaven hart zu bestrafen. Aber Onesimus war freiwillig zurückgekommen! Und was war das? Sein Begleiter Tychikus zog zwei Briefe aus der Tasche: „Das sind herzliche Grüße von Paulus. Hier, an die

Gemeinde und an dich Philemon!“ „An mich, von meinem Freund Paulus? Was schreibt er?“ Und Philemon begann zu lesen [nur Fettgedrucktes]:

1 Paulus, der im Gefängnis ist, weil er die rettende Botschaft von Jesus Christus verkündet, und der Bruder Timotheus schreiben diesen Brief **an ihren lieben Freund und Mitarbeiter Philemon**,

Anschrift und Gruß

2 an unsere Schwester Aphia, an Archippus, der sich wie wir mit aller Kraft für die rettende Botschaft einsetzt, und an alle anderen Christen, die sich in Philemons Haus treffen. **3** Wir wünschen euch allen Gnade und Frieden von Gott, unserem Vater, und unserem Herrn Jesus Christus.

Ein Glaube, der ermutigt

4 Lieber Philemon! Ich danke meinem Gott immer wieder, wenn ich an dich denke und für dich bete. 5 Denn ich habe erfahren, mit welcher Liebe du allen Christen begegnest und wie fest du an unseren Herrn Jesus glaubst. 6 Ich bete, dass der Glaube, der uns miteinander verbindet, in dir weiter wächst und du immer mehr erkennst, wie reich uns Jesus Christus beschenkt hat. **7** Durch deine Liebe habe ich viel Freude und Ermutigung erfahren, denn ich weiß, wie oft du andere Christen in ihrem Glauben gestärkt hast.

Fürsprache für einen geflohenen Sklaven

8 Aus diesem Grund möchte ich dich jetzt um etwas bitten, was ich als Apostel Jesu Christi auch mit gutem Recht von dir verlangen könnte. **9** Doch um der Liebe willen möchte ich dir nichts befehlen, sondern dich schlicht und einfach bitten als ein alter Mann, den man ins Gefängnis geworfen hat, weil er die rettende Botschaft von Jesus Christus verkündet.

10 Es geht um deinen Sklaven Onesimus, der hier durch mich zum Glauben an Christus gefunden hat und für mich wie ein Sohn geworden ist. 11 Möglich, dass er früher seinem Namen keine Ehre¹ gemacht hat und für dich nicht besonders nützlich war. Aber wie viel Nutzen kann er nun dir und mir bringen! 12 Ich schicke ihn jetzt zu dir zurück und mit ihm mein eigenes Herz. 13 Wie gern hätte ich ihn noch bei mir behalten, solange ich für die rettende Botschaft im Gefängnis sein muss. Er hätte mir helfen können, so wie du selbst es tun würdest. **14** Aber ich wollte ihn nicht ohne deine Einwilligung hier behalten. Denn eine gute Tat sollte nicht erzwungen sein, sondern freiwillig geschehen. **15** Vielleicht ist dir Onesimus nur deshalb für eine kurze Zeit genommen worden, damit er für immer zu dir zurückkehrt. **16 Nun kommt er nicht nur als dein Sklave wieder, du wirst viel mehr an ihm haben: einen geliebten Bruder. Das ist er für mich gewesen. Wie viel mehr wird er es für dich sein; er gehört ja zu dir - als Mensch und nun auch als Christ. 17** Wenn ich also dein Freund und Bruder bin, dann nimm Onesimus auf, als würde ich selbst zu dir kommen. **18 Sollte dir durch seine Flucht irgendein Schaden entstanden sein, oder sollte er dir etwas schulden, dann stell es mir in Rechnung. 19** Ich werde es bezahlen. Dafür bürge ich hier mit meiner Unterschrift. Was du mir allerdings schuldest, weil du durch mich zum Glauben an Jesus Christus gefunden hast, davon will ich hier gar nicht reden.² **20 Lieber Philemon! Bereite mir doch diese Freude und sei mir von Nutzen! Erfülle meine Bitte, weil wir beide an den Herrn glauben und durch Jesus Christus verbunden sind. 21** Ich schreibe dir im Vertrauen darauf, dass du dich nach mir richten wirst. Ja, **ich bin sicher, du wirst noch mehr tun, als ich von dir erbitte. 22** Übrigens rechne ich damit, dass Gott eure Gebete erhört und ich bald zu euch kommen kann. Dann halte bitte eine Unterkunft für mich bereit.

Herzliche Grüße

23 Epaphras lässt dich herzlich grüßen. Er ist mit mir für Jesus Christus im Gefängnis.

24 Herzliche Grüße auch von meinen Mitarbeitern Markus, Aristarch, Demas und Lukas. 25 Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus sei mit euch!

Was hättest du jetzt getan? Dem Dieb und Entlaufenen vergeben? Ihn hart bestrafen? **L** Jesus vergibt uns. Ganz und gar. Aber es ist auch wichtig, dass unser Leben so weit möglich in Ordnung kommt. Dazu gehört, dass wir andere um Verzeihung bitten und dass wir anderen verzeihen. Jesus hat uns sogar gesagt, dass wir anderen unzählige Male vergeben sollen. **A** Anna und Nils z.B., von denen ich euch am Anfang erzählt habe, die könnten sich die Hand geben und Anna könnte sagen: „Entschuldigung, Nils, dass ich dein Rennauto einfach genommen habe!“ und Nils könnte sagen:

„Entschuldigung, Anna, dass ich dich gebissen habe!“ Was glaubt ihr, wären die beiden danach nicht ganz erleichtert und froh?

Die Bibel berichtet uns Philemons Reaktion nicht, aber ich bin mir sicher, dass er nach diesem Brief von Paulus, seinem früheren Sklaven Onesimus vergeben hat und ihn als Mitchristen und lieben Bruder aufgenommen hat. Wenn Philemon nämlich gesagt hätte: „Was? Einfach vergeben? Du mieser Dieb und Schädling, dir wird' ich's zeigen!“ dann hätte er den Brief sicherlich zerrissen und dieser wunderbare Brief von der Vergebung hätte uns nie erreicht.

Schluss:

Vielleicht hat Philemon dem Paulus und dem Onesimus auch noch eine besondere Freude gemacht und Onesimus seine Freiheit geschenkt, damit er weiter Paulus helfen kann.

- ⇒ Während der Geschichte habe ich auf einem großen Blatt mit Wasserfarben ein paar Szenen dazu gemalt („Kunstattacke im Kreis“)
 - Rechts oben: Schönes Haus, Baum zum Ernten, Philemon und seine Familie, Onesimus abseits
 - Mitte oben: Onesimus rennt weg; Geld, Berge, Meer
 - Links unten: Rom – die Stadt auf 7 Hügeln, Paulus an einem Tisch, trauriger Onesimus;
 - Mitte: großes Herz, das strahlt, als Onesimus Vergebung bekommt; Feder zum Schreiben in die Hand von Paulus
 - Mitte unten: Rückkehr mit Freund + Brief; Meer, Berge
 - Rechts Mitte: Philemon + Familie + Onesimus Hand in Hand

- ⇒ Anschließende Spiele draußen:
 - Onesimus soll als Sklave auf den Bäumen Früchte ernten: Haribo-Früchte, die an einer Schnur aufgehängt sind, ohne Hände um die Wette essen. Welche Gruppe ist schneller?
 - Onesimus klaut Geld: 2 Gruppen suchen zwei versteckte Geldbeutel. Welche Gruppe findet zuerst?
 - Onesimus haut ab. Er ist vor allem nachts unterwegs, damit ihn keiner sieht: Die Hälfte der Gruppe hat jeweils die Augen verbunden, die andere Hälfte führt die Blinden. Welche Gruppe hat schneller den Sandkasten umrundet?
 - Endlich kommt Onesimus in Rom, der Stadt auf 7 Hügeln an: Die beiden Gruppen laufen um die Wette eine Staffel (bei uns über die Hügel des Spielplatzes, auf das Häuschen und die Rutsche runter).
 - Paulus schreibt für Onesimus einen Brief: „Faulei“ mit gegrätschten Beinen. Statt Taschentuch wird ein kleiner Brief „eingeworfen“ (muss zwischen Beinen im Kreis landen, daher mehr „Renn-“, als „Aufpass“spiel).

- ⇒ Basteln: Karte mit aufklappbarem Herz für Entschuldigungszwecke („Sorry, tut mir leid“...) (Herz: Quadrat 2x falten zu kleinem Quadrat, dann zu Dreieck falten, halbes Herz an geschlossener Seite ausschneiden, offen entsteht eine „Blume“, Herzmittelteile so nach innen falten, dass von nach unten aufklappbares Herz entsteht)

Fragen zur Geschichte:

1. Wem gehörte ein Sklave?
2. Wie hieß der Sklave in unserer Geschichte? (Kennt jemand die Bedeutung seines Namens?)
3. Wo wohnte der Herr von Onesimus?
4. Wie hieß sein Herr?
5. Was tat Onesimus eines Tages?
6. Wie fühlte sich Onesimus, als er von Kolossä nach Rom floh?
7. Wen traf Onesimus in Rom?
8. Woher kannte Paulus Philemon?
9. Von wem hörte Onesimus in Rom?
10. Was tat Paulus für Onesimus, um ihm zu helfen?
11. Was war jetzt bei Onesimus anders?
12. Bekam Onesimus Vergebung?